



Wissenstransfer: Damit unsere Erfahrung nicht in Rente geht

Sie ist ein „alter Hase“ und seit 30 Jahren bei der AWO EN beschäftigt. Dabei hat sie viele Kontakte sorgfältig geknüpft, langjährige Berufserfahrung und unternehmensrelevantes Wissen angesammelt. Am 1. April geht unsere Qualitätsmanagementbeauftragte Dorothea Mathes in die Freizeitphase der Altersteilzeit und unmittelbar danach in Rente. Und mit ihr auch ihr Wissen? „Nein. Um sicherzustellen, dass unverzichtbares Wissen im Unternehmen erhalten bleibt, haben wir rechtzeitig einen Wissenstransfer nach dem Modell Nova. PE durchgeführt“, erläutert Personalleiter Jürgen Wiegand: „Dabei wird systematisch und strukturiert Wissen an den Nachfolger weitergegeben, in diesem Fall also von Alt auf Jung übertragen.“ „Wissensnehmer“ für das Qualitätsmanagement ist der 38-jährige Joannis Lepidis, der ab 1. April Nachfolger für das Arbeitsgebiet von Dorothea Mathes ist.

Anstoß für dieses Modell der Wissensübertragung war die Teilnahme der AWO EN am EU-Projekt „Nova. PE“ 2006 und 2007. „Betreut durch das Bochumer Beratungsunternehmen bkp und den Dortmunder Verein Zwischen Arbeit und Ruhestand haben wir die Methode und das Instrumentarium kennen gelernt und nach der Schulung unseres Personalleiters übernommen“, erklärt Geschäftsführer Jochen Winter.

Das Verfahren läuft in mehreren Schritten ab. Zunächst wird das unternehmensspezifische Wissen analysiert, dann herausgefunden, wo wertvolles Wissen liegt und welches Wissen in Rente zu gehen droht. Danach wird dieses Wissen mithilfe eines Transferkonzeptes weitergegeben und schließlich auch noch archiviert.

120 der mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO EN sind über 50 Jahre alt. Zunächst musste festgestellt werden, welche dieser Personen „erfolgsrelevantes“ Wissen hat, das nicht mit der Verabschiedung in den Ruhestand verloren gehen darf. „Das waren immerhin 20 Prozent dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, hat Jürgen Wiegand festgestellt.

Mit dem neuen Verfahren sind bereits 18 Transferprozesse erfolgreich abgeschlossen worden. Weitere werden in diesem Jahr noch folgen. „Auf diese Weise werden wir unser Unternehmen vor Know-how-Verlust bewahren und die Bereiche mit neuen Ideen der Wissensnehmer weiterentwickeln können“, ist Jürgen Wiegand sicher: „Nova. PE ist ein Gewinn für unsere Personalentwicklung und für die AWO EN insgesamt.“

Dorothea Mathes hat insgesamt 29 Jahre bei der AWO EN gearbeitet, seit zehn Jahren ist sie für das Qualitätsmanagement verantwortlich. Da sammelt sich eine Menge Wissen und Erfahrung an. Wenn Dorothea Mathes in den Ruhestand geht, kann sie sicher sein, dass ihr Lebenswerk weiter wirkt.



Mit einem „Wissensbaum“ wird herausgefunden, welche Kenntnisse und Erfahrungen für die AWO EN wichtig sind und von Dorothea Mathes an Joannis Lepidis weiter gegeben werden sollen. Personalleiter Jürgen Wiegand (links) moderiert das Verfahren.